

Newsletter Hessenschach 09/07 vom 06. März 2009

- Hessische Mannschaften oberhalb der Hessenliga
- FM Isserman verteidigt Blitz-Titel in Frankfurt
- Frankfurter Stadtmeister unter Spionage-Verdacht des FBI?
- Neues Nachrichtenformat bei chesstigers.de



Hessische Mannschaften oberhalb der Hessenliga

ZWEITE BUNDESLIGA

OST

Die ersten beiden Big-Points im Kampf um den Klassenerhalt in der 2. Bundesliga Ost haben die Schachfreunde Schöneck in Plauen gelassen. Gegen einen direkten Mitabstiegs Kandidaten gab es eine 2-6 Niederlage und den damit verbundenen Sturz auf den ersten der 3 Abstiegsplätze.

Zwar hat man im Vergleich zu den anderen gefährdeten Teams ein vergleichsweise einfacheres Restprogramm, jedoch liegen die Spielstärken der Mannschaften eng beieinander, was die Tagesform als ausschlaggebenden Faktor hervorhebt. Aus dieser Staffel sind übrigens neben Schöneck noch 2 weitere Teams der Oberliga Ost in den Abstiegskampf verwickelt.

<http://schachbund.de/SchachBL/bedh.php?liga=2blo>

WEST

GM Arik Braun hat seine Teilnahme an der Deutschen Einzelmeisterschaft nicht gerade Flügel verliehen, denn im großen Open von Capelle La Grande in Frankreich startete er mehr als mäßig.

Eine Parallele dazu findet man bei den Brüdern Arno und Erik Zude, die als einzige im Hofheimer Team keinen Punktanteil gegen Gerresheim beisteuern konnten. Hofheim unterlag denkbar knapp gegen Gerresheim und ließ zwei wichtige Punkte im Abstiegskampf aus. Statt einem Punkt vor liegt man nun drei Punkte hinter Gerresheim, aber noch knapp auf einem Nichtabstiegsplatz.

Das zweite hessische Team kam endlich zu seinem ersten Sieg. Gegen die Gäste aus Münster gelang Oberursel endlich ein doppelter Punktgewinn. Zwar liegt man noch immer am Tabellenende, doch ist die Ausgangslage in den letzten beiden Runden nun mehr als günstig. Alleine die aktuelle Tabellensituation betrachtet hat Oberursel das leichtere Restprogramm, und selbst Hofheim scheint so mehr gefährdet. Mit diesen beiden Vordertaunus-Klubs sind jedoch zwei weitere Mannschaften der Oberliga-Ost tief in den Abstiegskampf verstrickt.

<http://schachbund.de/SchachBL/bedh.php?liga=2blw>

OBERLIGA OST Staffel B

Noch immer ist keine Entscheidung im Aufstiegskampf in der Oberliga Ost Staffel B gefallen, aber wichtige Weichenstellungen haben sich im Abstiegskampf ergeben. Tabellenführer Griesheim gewann souverän gegen den Erfurter SK 2 mit 7-1 und sammelte wichtige Brettunkte ein. Die Verfolger Brett vorm Kopp (4,5 Sieg gegen Wiesbaden) und auch noch Hungen-Lich (5-3 Sieg in Mörlenbach) bleiben an den Starkenburgern dran. Aus eigener Kraft wird es aber schwer sein den aktuellen Primus zu überholen.

Steinbach (Platz 4, Niederlage gegen Hofheim), Gießen (5., Punktgewinn gegen Empor Erfurt), Offenbach (6., Sieg gegen Medizin Erfurt) und Mörlenbach (7., Niederlage gegen Hungen-Lich) sind jenseits von Ab- oder Aufstieg zu finden und haben den Klassenerhalt praktisch sicher.

Auf Platz 8 und 9 rangieren nun Wiesbaden und Hofheim, punktgleich aber mit beruhigendem Brettpunktepolder vor zwei Erfurter Teams. Medizin Erfurt scheint ohne Erfolgschance bereits jetzt abgestiegen zu sein. Schlimmstenfalls kommen 5 Absteiger aus der 2.Liga in unsere Oberliga Ost (A und B), realistisch scheint mir, dass es vier Teams erwischt wird. Die 24 Mannschaften werden also um diese Vier, dann um die vier Aufsteiger aus den Landesverbänden ergänzt. Macht 32. Die jeweiligen Staffelsieger verlassen die Klasse in Richtung 2.Liga, macht 30 Mannschaften. Also müssen je Staffel drei Teams absteigen, um wieder auf 24 zu kommen. Kommt noch ein 5.Absteiger aus der 2. Liga hinzu, machen die viertletzten der Oberliga einen Stichkampf.

Das Restprogramm im Auge behaltend bleibe ich bei der Einschätzung, dass alle Erfurter Teams am Tabellenende bleiben, und kein Team in die Hessenliga absteigen muss!

<http://schachbund.de/SchachBL/bedh.php?liga=olob>

FM Isserman verteidigt Blitz-Titel in Frankfurt



Insgesamt 37 Teilnehmer meldeten sich am vergangenen Samstag zur Blitz-Einzelmeisterschaft des Bezirkes Frankfurt im Haus Ronneburg an den Brettern, um womöglich neben den zahlreichen Geld- und Sachpreisen einen der drei Qualifikationsplätze zur Hessischen- Blitzeinzelmeisterschaft zu ergattern. Das Heimspiel der Frankfurter Eintracht verhinderte dann wohl eine neue Rekordteilnehmerzahl bei diesem in den letzten Jahren immer beliebter gewordenen Tagesturnier, aber so bleiben auch der Turnierleitung noch Ziele für die folgenden Jahre erhalten. Gewonnen hat der Titelverteidiger, FM Ryhor

Isserman, der in einer 9 Spieler starken Vorrundengruppe noch mäßig auf Touren kam, aber in der 12er- Endrunde souverän zum Titel zockte. Herzlichen Glückwunsch. Ihn begleiten nach Bad Orb zur Hessischen Meisterschaft FM Karlheinz Maeder von den gastgebenden Schachfreunden Frankfurt sowie Gerhard Orwatsch vom SK 1858 Gießen, der Dritter wurde.

Einen Fotobericht, Tabellen und Ergebnisse gibt es unter:

http://bezirk-frankfurt.schach-chroniken.net/archiv/20082009/bem/55bem_fotos.htm

Frankfurter Stadtmeister unter Spionage-Verdacht des FBI?



Zweifelhafter Kuba- Reisender mit Verbindungen zur New Yorker Börse oder Bulldoggen-Züchter aus Eppstein? Oder beides? Der Frankfurter Stadtmeister der ersten beiden Jahre, 1900 und 1901, hieß F. W. Pelzer, wobei es durchaus als gesichert gilt, das es sich dabei um einen Friedrich Wilhelm handelte. Bei der Suche nach weiteren Quellen zu seinem Verbleib findet man noch halbwegs sein Todesjahr, das mit 1922 angegeben ist, sowie einige historische Partien von Amsterdam und Berlin. Doch wer war dieser ominöse F. W. Pelzer wirklich? Was im richtigen Leben? Einige der Quellen lassen vermuten, dass er auch in den Jahren vor dem ersten Weltkrieg an der New Yorker Börse handelte, und bei einer Visa- Anfrage für einen Trip nach Kuba (zu Capablanca) ins Visier des damaligen Vorläufers des FBI kam. Eine weitere Verbindung zeigt sich zum Gründer des kontinentalen Bulldoggen-Verbandes, der auch heute noch existiert. Dort schließt man nicht aus, weiß es allerdings auch nicht genau, ob der „Schach- und der Bulldoggen-Pelzer“ nun wirklich die gleiche Person sind oder nicht.

Eine weitere mehr als mysteriöse Geschichte rankt sich um den mehrfachen Teilnehmer Max Dietze, der, durchaus mit Chancen auf einen Titelgewinn, plötzlich gegen Ende des Turniers verstarb. Das war Anfang der 50er Jahre. Stimmen, es handele sich um einen Fememord der damaligen tschechischen Geheimpolizei wollten lange nicht verstummen. Dietze war wohl ein Gestapo-Angestellter in Prag, kannte sich mehr als nur den einen oder anderen dort, und trat mit seiner Teilnahme nach dem 2. Weltkrieg ins Licht der Öffentlichkeit durch die Berichterstattung in der Tagespresse nicht nur über die Frankfurter, sondern auch über die Deutschen Mannschaftsmeisterschaften.

Heute wie damals wird mit den stärksten Spielern der Region, und die, die sich das natürlich auch zutrauen, ein Kampf um den Titel des Meisters von Frankfurt ausgespielt. Der Modus, jede Woche eine Partie, macht es unmöglich, das der Meister nicht aus der Region kommt; also hier lebt oder arbeitet.

Schon der damalige starke Spieler, und auch spätere Deutsche Meister Georg Kieninger ließ es sich nicht nehmen, auf seinem Weg von München nach Düsseldorf einen längeren Aufenthalt in Frankfurt einzuplanen und den Titel einzusacken. Direkt Beteiligter um die großen und kleinen Geschichten der Frankfurter Stadtmeisterschaft wird, wer sich bis Ende April, genauer Montag, der 27. April 2009, auf dem Gelände des Leichtathletikzentrums einfindet. Keine Panik, gezogen wird an so einem schweißtreibenden Ort nur wegen der guten Spielmöglichkeiten, ein Sportabzeichen ist keine Pflicht! Auf der Webseite zum Turnier gibt es natürlich auch ein elektronisches Meldeformular für dieses Turnier.

Und jede Menge Bilder, Fakten und Daten aus den Vorjahren.

<http://fsm.schach-chroniken.net>

Neues Nachrichtenformat bei chesstigers.de



In vier Nachrichtenkategorien, von global bis regional, wird seit kurzem bei chesstigers.de über Schach berichtet. Nicht zu kurz kommen dabei natürlich Berichte über die Spitzenturniere dieser Welt, seien es nun WM- Kämpfe, oder Topturniere wie Wijk aan Zee oder Linares, oder Massenturniere wie Capelle La Grande. Gerade bei letzteren ist die Internetseite nicht gerade eine Offenbarung und so hilft die Aufarbeitung des Redaktionsteams der chesstigers.de doch noch dieses Turnier in würdigem Rahmen aufnehmen zu können. Dem „Hausender“ der Chess Classic Mainz kommen dabei natürlich die guten Kontakte zu den Spitzenspielern aus allen Kontinenten gelegen, und die Reportage selbst geht natürlich auch über das Auflisten von Paarungen und Ergebnissen weit hinaus.

Wo das Ganze gibt? Hier: www.chesstigers.de

Ein schönes Wochenende und viel Erfolg bei der letzten Runde der Hessischen Mannschaftskämpfe wünscht

Euer

Hans-Dieter Post